

Folienprint RAKO GmbH, Witzhave

Umweltverträgliche Verpackungen aus Mais

Verpackungsfolien und Shrink-Sleeves werden heute überwiegend aus Erdöl hergestellt. Energiehunger und Kraftstoffdurst aber auch politische Instabilität in den Förderländern haben den Preis für Rohöl in den letzten Jahren kräftig steigen lassen.

Da zumindest in der Kunststoffherzeugung der eigentliche Rohstoff einen maßgeblichen Anteil an der Wertschöpfung des Produkts darstellt, ist der Preis des Kunststoffs mittelbar an den Rohölpreis gekoppelt. Insofern schlägt sich eine Preiserhöhung der fossilen Rohstoffe, wenn auch um einige Monate bis Jahre verzögert, in dem Preis für Kunststoffe nieder. Bei einer weiteren Verteuerung des Grundstoffs Erdöl sind Biokunststoffe in zunehmendem Maß eine Alternative. Folienprint RAKO GmbH hat die Entwicklung früh erkannt und konnte bereits Ende letzten Jahres die Testphase abschließen. Das in Norddeutschland ansässige Unternehmen qualifizierte sich somit als erster Europäischer Co-Brander mit Sidaplast bzw. NatureWorks.

Aufgrund seiner positiven Eigenschaften stellt Earthfirst PLA eine echte Alternative zu herkömmlichen, fossilen Kunststoffen dar. Aussagen über die Po-

tenziale von Biokunststoffen sind stark davon abhängig, ob es gelingt, mit positiven Rahmenbedingungen das Interesse der Kunststoff erzeugenden Industrie an Biokunststoffen verstärkt zu wecken. Earthfirst PLA wird aus dem jährlich nachwachsenden Rohstoff Mais hergestellt. Die Technologie extrahiert und verwandelt die darin enthaltene Stärke in natürlichen Pflanzenzucker. Dieser wird dann zu Milchsäure fermentiert, die ein klares Polymer namens Polylaktid (PLA) ergibt. PLA-Behältnisse zersetzen sich in industriellen Kompostieranlagen und erfüllen die Prüfnorm EN 13432. Durch das PLA-Logo auf den flexiblen Folien-Verpackungen sowie Shrink-Sleeves wird der Käufer auf die Kompostierbarkeit der Verpackung aufmerksam gemacht.

Earthfirst PLA ist ein großer Schritt im Zeitalter der massiven Klimaveränderung und eine wichtige Lösung, traditio-



nelle Kunststoffe durch eine umweltverträgliche Alternative abzulösen, ohne dafür die Preise zu erhöhen. Mit bloßem Auge erkennt man keinen Unterschied und auch hinsichtlich der Hygiene und Lebensmittelsicherheit erfüllt das neue Material die gleichen hohen Qualitätsansprüche.

Halle 7, Stand 232